

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schwierige Sache!

„Pardon, darf ich um etwas Seuer bitten?“

Lieber Nebelspalter!

Srihli ist in seinem Benehmen immernoch nicht ganz comme il faut. Dies veranlaßt den Vater zu der Ermahnung: „Srihli, du mußt artig werden, siehst du, wenn du groß bist, sollten sich alle Menschen freuen, wenn du kommst.“

Srihli: Ach, Vater, dann laß' mich doch Mandat-briefträger werden! 21di

Der Kriegsgewinnler

Früher war er Malergefelle gewesen. „Dekorationsmaler“ stand zwar auf seiner Visitenkarte von weißem Büttenpapier. Auch trug er Sonntags gelbe Stiefel, denn er wohnte ja in der Großstadt. „Elegant-modern!“ war sein Schlagwort. Für gewöhnlich aber zog er am Morgen ins Hinterhaus, häufte Sarbtöpfe auf den Zweiräder und trollte sich mit der Bockleiter von dannen. Denn er dekorierte Gartenzäune und malte in Neubauten Sresken in einem Ton.

Da kam der Krieg. Tausende von Granaten platzten auf dem Schlachtfeld. Zehntausende von Granaten mußten dafür geliefert werden. Er eilte in die Munitionsfabrik. Hängte den Maler an den Nagel. Der Verdienst war gut. Kaufte sich einen Sportanzug nach englischem Muster: schnöddelb karriert mit Schinkenhosen und Gürtel. Aber die „Gesellschaft“ paßte ihm nicht. „Handlanger, Mechaniker, Gußpußer — nicht ein anständiger Mensch!“ Auch brachte er am Sonntag — da er nun einmal Sinn fürs „chic“ hatte — die schmutzigen, öligen Hände kaum in die wildledernen Handschuhe. Und die violetten Socken in den gelben Schuhen paßten nicht zum schmierigen Gesicht.

„Darismehl — Kasanienmehl — Bohnenmehl...“ las er in der Zeitung. Da dämmerte es in seinem

Kopf. „Mehl braucht die Menschheit — Mehl, wenn es kein Weizenmehl gibt, dann Darismehl, Kasanienmehl...!“ Hängte den Munitionswerksstättenarbeiter an den Nagel. Kaufte Mehl. Verkaufte mit hundert Prozent Gewinn. Erhandelte weiter Mehl. Verschleuderte es wieder — mit zweihundert Prozent Gewinn. „Honny soit qui mal y pense!“ sagte er nun. Er kaufte grundsätzlich kein Kreidemehl. Schade um den vorzüglichen Lieferanten, den er vom ersten Metier her kannte. Aber in seinen Adern floß kaufmännisches Blut vom Großvater mütterlicherseits her. Mietete hierauf eine Schreibmaschine samt Bürofräulein. Versprach letzterem bei glänzenden Geschäften die Heirat. Das Fräulein kann heute berechnete Hoffnungen hegen. „Der Weizen blüht für ihn“ — in Form von Darismehl — Kasanienmehl — Bohnenmehl!

Lehthin traf ich ihn an der Bahnhofstraße. Elegant von den Gamaschen bis zur Brillantenkravattennadel. — Lüftete den hellgelben Plüschhut und grüßte mit der bauchumbundenen Habana im Mund: „Verd...“, daß der Krieg nun zu Ende geht...!“ Dann verschwand er im Wienercafé.

2553

Berlin

Geramscht ward hier jedwede Weltkultur. Geschäftsschluss zeigte leider an die Uhr.

26

Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

ZÜRICH

„Stadttheater“

Samstag, abends 8 Uhr: „Der Zigeunerbaron“, Operette.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Die Rose von Stambul“, Operette.
Abends 8 Uhr: „Rienzi“, Oper von R. Wagner.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Die grosse Leidenschaft“, Lustspiel.
Sonntag, abends 8 Uhr: „Die Ahnengalerie“, Lustspiel von L. W. Stein und L. Heller.

Corso-Theater

Täglich abends 7³/₄ Uhr:
Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
„Die lustige Witwe“
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Café Schlauch

Obere Zäune — Zürich 1 — Münsterstrasse 20

Rotköppchen im Walde!!

Sehenswürdigkeit Zürichs. — Höfl. empfiehlt sich
1932 Faesch-Eggl.

Restaurant zum Neuenburgerhof

Schoffelgasse 10 — Zürich 1

Altbekanntes, heimeliges Verkehrslokal. Spezialität in Neuenburger, Veltliner, nebst prima Land- und Flaschenweinen. [1921] Es empfiehlt sich Frau Hug

„GERES“

Vegetarisches Speisehaus

Vorzüglicher 1890

Mittag- und Abendtisch

Bahnhofstrasse 98
nächst dem Bahnhof

Restaurant z. Sternen

Albsrieden

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt.
Gute, reale Weine,
prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!
Höfl. empfiehlt sich
August Frey.

Café-Cabaret Luxemburg Zürich 1

Täglich Künstler-Konzerte von 4-6¹/₂ und 8-11 Uhr. 1936
Cabaret-Vorstellung jeden Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag um 8¹/₂ Uhr.
Sonntags Matinée um 4 Uhr, bei reduzierten Preisen.

Spanische Weinhalle Zürich 1

Marktstrasse Nr. 4.
Prima in- und ausländische Weine. — Spez. Spanische Weine.
ff. Spezialbier des Löwenbräu Dietikon.

Täglich Konzert des Damen-Orchester Martiniqne.
1905 Höflich empfiehlt sich M. Batlle.

Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.

Größtes Caféhaus und der Schweiz
erstklass. Familien-Café
Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

1827

Casino Tiefenbrunnen

Tramhaltestelle Hornegg-Seefeldstrasse, Zürich 8.

Grosse und kleinere Säle für Vereins- und Familienanlässe.
Schöne, gedeckte Kegelbahn. — Billards.

Höfl. empfiehlt sich

1916

Franz Kugler.

Interessante Bücher!
Prospekt auf Verl. Ad. Amster
jun., Windisch (Aargau). 1940

COUVERTS mit Firma liefert
Jean Frey, Buch-
druckerei, Zürich.